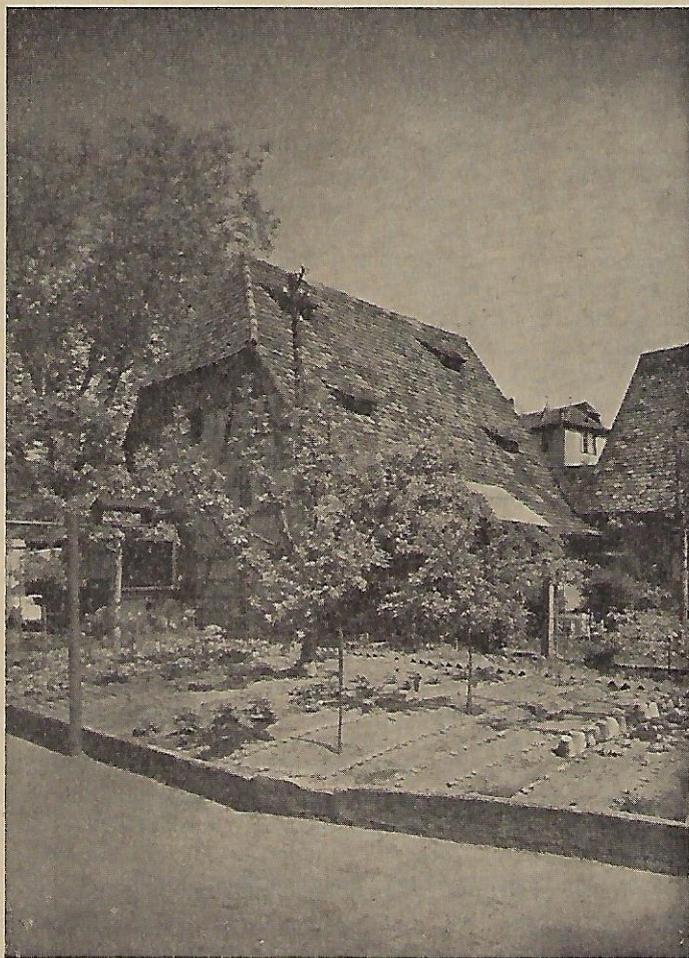


# Alt-Mögeldorf

HEFT 11

NOVEMBER 1971

19. JAHRGANG



Stadel des ehem. Wildmeisterhofes

Foto: Archivbild



---

Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

## Die bauliche Entwicklung Mögeldorfs

**Anmerkung:** Nachstehende Ausführungen hat unser Ehrenvorsitzende Leo Beyer seinem Buch „Der Nürnberger Stadtteil Mögeldorf. Eine Häusergeschichte“, erschienen 1964 im Lorenz Spindler Verlag, Nürnberg 454 S. Ganzleinen mit zahlreichen Abbildungen, 15 DM (für Mitglieder 10 DM), vorangestellt. Den Alteingesessenen mögen die Ausführungen manches Vergessene in Erinnerung rufen, unseren Mögeldorfer Neubürgern aber einen interessanten Einblick in die Entwicklung unserer Vorstadt geben.

Die Schriftleitung

Vier große Bauperioden können wir in der Entwicklung Mögeldorfs zur heutigen Vorstadt Nürnbergs feststellen. Sie zeichnen sich deutlich voneinander ab. Man kann selbstverständlich kein bindendes Jahr des Anfangs oder des Endes dieser Perioden angeben, dazu sind sie viel zuviel ineinander verzahnt, sie greifen Jahrzehnte, ja Jahrhunderte hinab und herauf, aber sie sind da.

### I.

Da ist zunächst die erste, die Grundperiode, das Urdorf. In dieser Zeit der 2. fränkischen Siedlungsperiode gegen den Osten, in der unser Mögeldorf entstand – aus geschichtlichen Gegebenheiten und der Nachsilbe „dorf“ zu schließen, etwa um 800 –, spielte der Grunderwerb keine große Rolle. Unbebautes Land, zum großen Teil aus Wald bestehend, der bis an die Pegnitz reichte, war in Hülle und Fülle vorhanden. Es bedurfte nur der Anerkennung der im Raume wirkenden politischen Kraft, um seßhaft zu werden und urbares Land aufbereiten zu können. Als erstes war natürlich eine Unterkunft, ein Haus zu schaffen als Zentralpunkt jeder weiteren Arbeit. Baumaterial, vor allem Holz, Steine, Lehm und Faschinen waren im Reichswald kostenlos und im Überfluß vorhanden. Es drehte sich lediglich um die Zu- und Aufrichtung. Diese Arbeit hatte der Siedler mit seiner Familie, vielleicht mit Unterstützung von Kameraden und Nachbarn unter Aufsicht und Beratung der politischen Kraft selbst zu leisten.

Die ersten Mögeldorfer Häuser waren – mit Ausnahme des vom Königshof Altdorf her gegründeten Amtshofes, der wohl als erste Siedlung angesprochen werden muß – Allzweckhäuser, d. h. sie dienten dem Wohnen, der Unterbringung des Viehes, der Vorräte und der bäuerlichen Geräte. Wohnhaus, Stall, Schuppen und Stadel waren unter einem Dach vereint.

Diese Häuser, meist mit quadratischem Grundriß und hohem Vollwalmdach aus Schilf oder Stroh, in späterer Zeit in den Krüppelwalm übergehend, duckten sich hart an den Boden, sie knieten förmlich in ihm. Die Fenster, unregelmäßig angeordnet, fast quadratisch und klein, waren mit Läden verschließbar. Wir haben in Mögeldorf als Zeugen dieser Bauweise die alte Zehentscheune beim Amtshof (Hallerschloß, Kirchenberg 7), die 1686 abgerissen wurde und uns in einer Zeichnung des Waldamtes erhalten blieb, ferner den alten Wildmeisterhof, <sup>1)</sup> der mit dieser Bauweise bis herein in unser Jahrhundert ragte und den alten Taubershof, <sup>2)</sup> der heute noch den Krüppelwalm, allerdings mit Ziegeln gedeckt, veranschaulicht.

Es bedurfte wohl der Entwicklung von Jahrhunderten, bis man daran ging, den Stall durch eine Holz- oder Faschinenwand vom Wohnhaus zu trennen. Er blieb aber bis in unsere Zeit herein mit dem Wohnhaus verbunden.

Als erste Erweiterung des Allzweckhauses dürfte der Stadel angesehen werden, der vielleicht zunächst in seinem Vorläufer, dem Schuppen, errichtet werden mußte, um

die gehäuften Vorräte für den wachsenden Viehbestand unterzubringen. Ihm folgte das sogenannte Keller -oder Kastenhaus, ein über dem Keller erbautes kleines Wohngebäude zur Unterbringung von Tagelöhnern, verheirateten Familienmitgliedern oder eines Altsitzers.

Wohnhaus, Stadel, Kastenhaus, Backofen, Schweineställe, die frühzeitig vom Wohnhaus getrennt und gesondert untergebracht wurden, und der Brunnen schlossen sich meist zu einem gegen die Straße zu offenen Viereck zusammen, wie das die alten Mögelder Höfe, z. B. der Holweghof (Mögelder Hauptstraße 58), der Taubershof (Ortsstraße 11), der Hartmannshof (Laufamholzstraße 11–13) und der Kornbauernhof (Ziegenstraße 19), noch veranschaulichen.

Neben dem so gebildeten Innenhof lag um das Gebäudeviereck weiträumiges Gelände: der Wurzgarten, Obstgarten, Grasfleck und meist auch ein kleines Hausäckchen. Alles zusammen war durch eine lebende Hecke zusammengefaßt, wie wir es bis herein in unser Jahrhundert noch feststellen konnten. Übrigens zogen sich diese Hecken nicht nur um die Höfe, sondern um das ganze Dorf und an den Weidstraßen entlang, wohl um beim Viehtrieb eine Beschädigung der Gärten oder des Fruchtlandes zu verhindern. Die Unterhaltung der Hecken war geregelt, denn wir treffen wiederholt auf Anordnungen, wie 1726, daß der Freitagshofbauer die Hecke gegen den Schmied hin zu richten habe.

Diese Dorfanlage, breit auf der Pegnitzhochterrasse hingelagert, weiträumig und mit großer Ellenbogenfreiheit der Hofbesitzer gegen die Nachbarn, wie sie am Ende der Reichsfreiheit bestanden hat, läßt sich nach dem Studium der Quellen, dem Vermessungsplan von 1822 und dem Katasterplan von 1882 unschwer herauschälen.

Fortsetzung folgt!

<sup>1)</sup> Der alte Wildmeisterhof lag nördlich des Anwesens Mögelder Hauptstraße 29. Der 1696 errichtete Stadel des ehemaligen Wildmeisterhofes (unser heutiges Bild) mußte 1940 wegen Bau-fälligkeit abgebrochen werden. Das alte Wildmeisterhaus wurde im 2. Weltkrieg zerstört.

<sup>2)</sup> Der Taubershof (Ortsstraße 11, unser Bild in „Alt-Mögeldorf“ Nr. 3/67) wurde Ende 1966 für den Ausbau der Ortsstraße abgebrochen., An seiner Stelle befindet sich heute eine Tankstelle.



Mitglied im  
Qualitätsschutzverband  
der Kürschner e. V.

# PELZMODEN

*Franz Krauer*

Maßanfertigung  
Umarbeitung und Reparaturen  
Nürnberg, Winklerstr. 33 Tel. 22 68 24

## Mögeldorfs künftiges Gesicht um den ehemaligen Steigerturm

Neben den beiden großen Neusiedlungsräumen ostwärts und westlich der Schmausenbuckstraße ist auch in anderen Teilen Mögeldorfs in zunehmendem Maße eine lebhafte Bautätigkeit zu beobachten. Zum Teil wurde die Bautätigkeit durch den Straßendurchbruch ausgelöst, hier und da wurden auch Baulücken geschlossen und zum Teil sollen – dem Trend der Zeit entsprechend – nicht mehr zeitgemäße Altbauten durch größere Wohn- und Geschäftsneubauten ersetzt werden. Nicht zuletzt wirkt sich aber auch der kommende obere Wöhrder See auf die Bautätigkeit aus.

Wesentliche Veränderungen sieht der kürzlich beschlossene neue Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Trew- und Hammerstraße, Bürgweg, sowie Laufamholz- und Ziegenstraße, also für den Raum um den ehemaligen Steigerturm vor, der in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts am Ostrand des damaligen Dorfes stand und 1899 den damals an der Ziegenstraße und dem Bürgweg neu errichteten Häusern weichen mußte. Im Hinblick auf die Stadtentwicklung war inzwischen eine Korrektur der Bauleitplanung in diesem Gebiet notwendig geworden, mit der eine Verdichtung der Bebauung durch Bauerweiterungen und -erneuerungen erreicht, die Grünflächen für den Mögeldorfer Park gesichert und die Voraussetzungen für die anstehenden Straßenbaumaßnahmen geschaffen werden sollen.

In dem von dem Bebauungsplan umfaßten Gebiet sind zwischen der Trewstraße und dem Bürgweg 4 Häuserzeilen (4–5 geschossig) bis zu 85 m Länge mit 240 Wohneinheiten für rd. 750 Bewohner vorgesehen. Die erste Häuserzeile, der die um die Jahrhundertwende errichteten Backsteinbauten Ziegenstraße 32–40 weichen müssen, ist bereits im Bau. Die weiteren neuen Wohnblöcke sind durch Wohnwege von der Trewstraße zu erreichen. Die notwendigen Garagen und Stellplätze für Kraftwagen sollen an der Trewstraße entstehen, deren Ausbau und Verlängerung um einen Verbindungsweg zur Hammerstraße vorgesehen ist. In fernerer Zukunft ist auch am westlichen Bürgweg an einen längeren 4-geschossigen Wohntrakt gedacht, der sich der vor einigen Jahren an der südlichen Waldstraße entstandenen Bebauung anpassen soll. Offenbar geht man davon aus, daß der Trend weiter anhält, ältere Gebäude nicht mehr zu modernisieren, sondern abzubauen und durch zeitgemäße und vor allem höhere Neubauten zu ersetzen.

Die innerhalb des Planungsgebietes verlaufenden Straßen sollen entsprechend ihrer verkehrsmäßigen Bedeutung verbreitert und neu gestaltet werden. Sie erhalten eine dem Verkehrsfluß angepaßte Führung und im Rahmen des Umbaus Parkflächen in Form von Längsparkstreifen. Die Einmündung der Waldstraße in die Ziegenstraße wird wesentlich stärker abgerundet und damit übersichtlicher. Auch die öffentlichen Grünflächen sollen im Zuge der verkehrsmäßigen Umgestaltung erweitert und abgerundet werden. Der Platz, auf dem bis vor etwa 1½ Jahren noch die Schulbaracke an der Ziegenstraße stand, wird neue Grünfläche, wofür wir uns bereits seit Jahren eingesetzt haben. Unterhalb des Erweiterungs-Pavillons der Tagesstätte für spastisch gelähmte Kinder soll der Bürgweg aufgelassen und durch einen Verbindungsweg ersetzt werden, wodurch eine optische Erweiterung des Mögeldorfer Parks erreicht würde.

Offenbar ist auch eine Änderung der Baufluchtlinie unterhalb des Anwesens Laufamholzstraße 11–13 geplant. Danach scheinen die Tage des letzten typischen Mögelderfer Bauernhofes auch schon in die nicht allzuferne Zukunft gerückt zu sein.

Wenn auch noch einige Jahre ins Land gehen dürften, bis die Pläne – wenigstens soweit sie die Stadt angehen – verwirklicht werden, so ist doch in nicht allzuferner Zukunft damit zu rechnen, daß die Umgebung des ehemaligen Steigerturmes ein völlig verändertes Gesicht erhält. In einer Reihe von Jahren wird der erhaltungswürdige Rest von Alt-Mögeldorf um die Kirche herum in eine moderne Bebauung und Umgebung eingebettet sein. He

Wir installieren Ihren Neubau, verstärken die Steigleitungen und erledigen kleine Reparaturen.

Wir beraten Sie gern über Nachtstrom-Speicherheizung und richten Ihnen die komplette Anlage ein.

Wir halten in unserem Laden für Sie bereit: preiswerte Kleingeräte, Lampen, Rundfunk- und Fernsehgeräte.



Elektrohaus Hüttinger  
8500 Nürnberg  
Mögelderfer Hauptstraße 51  
Telefon 57 28 37

Man nimmt für den Braten Pfeffer  
Für den Kuchen lieber Zimt  
Pfeffer ist der scharfe Treffer  
**SABA-ZIMT** schmeckt Dir bestimmt

## Was tut sich in Mögeldorf?

Nach der Neusiedlung ostwärts der Schmausenbuckstraße erhält nun auch die **Neusiedlung westlich der Schmausenbuckstraße einen Postbriefkasten**. Auf unseren Antrag (wir berichteten darüber in Nr. 10/71 unseres Mitteilungsblattes) hat uns die Bundespost mitgeteilt, daß ein Briefkasten in Kürze an der Böcklerstraße nach Abschluß der Arbeiten an den dortigen Grünanlagen aufgestellt werden soll. Für die schnelle Erledigung bedanken wir uns herzlich bei der zuständigen Dienststelle der Bundespost.

**Die landschaftsgärtnerischen Arbeiten um den Erweiterungspavillon der Tagesstätte für spastisch gelähmte Kinder** (s. unseren Bericht in Nr. 3/71 des Mitteilungsblattes) sind inzwischen abgeschlossen worden. Man fragt sich, ob es nicht zweckmäßiger gewesen wäre, die Zufahrt für die Omnibusse der Tagesstätte aus der Ziegenstraße in den Bürgweg zu verlegen. Daß die Zufahrt über die inzwischen ausgebaute Abzweigung der Waldstraße sicherer ist als die bisherige Anfahrt über die Ziegenstraße, ist nicht nur unsere Meinung, zumal die jetzige Regelung keine Abstellplätze für die Omnibusse zuläßt, die sich am Bürgweg sicherlich hätten einrichten lassen.

Die neuen **Richtlinien über die Einrichtung von Fußgängerüberwegen bereiten der Stadt** zusätzliche Sorgen. Nach diesen Richtlinien sollen die Zebrastreifen dort verschwinden, wo Straßenbahngleise gekreuzt werden, mehr als zwei Fahrstreifen ohne Schutzinsel überquert werden müssen, das zulässige Tempo für die Autos bei mehr als 50 km/st liegt, starke Längsneigungen das Abbremsen von Fahrzeugen beeinträchtigen können, durch Kuppen oder Engstellen die Sicht behindert wird und der Verkehrsfluß einer „Grünen Welle“ gestört werden könnte. Die Überwege sollen außerdem nach Möglichkeit an Kreuzungen und Einmündungen liegen und untereinander bzw. von Signalanlagen einen Mindestabstand von 200 m haben. Danach sind rd. ein Drittel der etwa 200 Zebrastreifen in Nürnberg nicht mehr zulässig und durch signalgesteuerte Überwege zu ersetzen, was jedoch bei der derzeitigen Finanzlage der Stadt nur über einen längeren Zeitraum hinweg möglich sein wird.

**Im Mögelderfer Bereich soll im nächsten Jahr der Zebrastreifen am Übergang Schmausenbuck-/Kinkelstraße durch eine Signalanlage ersetzt werden.** Fraglich ist noch, wann der Zebrastreifen an der Laufamholz-/Unterbürgerstraße, der insbesondere in der Dunkelheit und bei Regenwetter für Fußgänger und Autofahrer sehr gefährlich ist, durch eine Signalanlage ersetzt werden kann. Ungewiß ist auch noch, ob und wann der Überweg an der Einmündung der Ziegenstraße in die Laufamholzstraße eine Ampelanlage erhalten kann. Ob und inwieweit die im Zuge des Straßenumbaues an der Waldstraße und an der Einmündung der Ortsstraße in die Laufamholzstraße eingerichteten signalgesteuerten Fußgängerüberwege hier eine Entlastung bringen, bleibt abzuwarten.

Der **Ausbau der Einmündung der Bühlstraße in die Ziegenstraße** war bei dem vor Jahren erfolgten Ausbau der Bühlstraße unterblieben, weil man sich damals über einige Quadratmeter nicht einig werden konnte, was mancher Bürger als Schildbürgerstreich empfand. Nachdem wir vor einigen Monaten den Baureferenten der Stadt um Abhilfe gebeten hatten, ist nun der Stein des Anstoßes in den letzten Septembertagen beseitigt worden, wofür wir uns bei Herrn Stadtrat Görl herzlich bedanken.

Kopferbrechen bereitete manchem Bürger auch das unterschiedliche **Straßenniveau an der Kreuzung der neuen Durchgangsstraße mit der Kinkelstraße**. Vielfach war man der Meinung daß die Straßenplaner oder die ausführenden Firmen hier einen Bock geschossen haben müßten. Die Zweifler haben dabei jedoch übersehen, daß im vergangenen Jahr die Umbaupläne dahingehend geändert wurden, daß es bei der bisherigen Straßenbahnführung verbleibt. Wir berichteten darüber in Nr. 12/70 unseres Mitteilungsblattes. Diese Änderung hat nun zur Folge, daß die Straßenbahngleise von der Kurve an der Apotheke bis zur Trasse der neuen Straße um den Höhenunterschied abgesenkt werden müssen, was derzeit geschieht. Durch die Belassung der bisherigen Straßenbahnführung sollte 1 Million DM eingespart werden. In Mögeldorf befürchtet man, daß dabei die jetzt und später noch notwendigen Änderungen und Mehrkosten nicht berücksichtigt wurden.

Der **Straßenbauabschnitt zwischen Kinkel- und Ostendstraße** ist seit Anfang Oktober im Gange und es besteht die Hoffnung, daß bis zum Einsetzen des Winterwetters noch einiges geschafft werden kann. Beiderseits dieses Straßenabschnittes werden Neubauten errichtet. Manchmal hat man den Eindruck, daß eine Baustelle der anderen im Wege ist, zumal auch an der Straßenbahn gebuddelt wird. Die anliegenden Geschäftsleute werden verständlicherweise allmählich sauer und sehnen – wie auch wir – das Ende des Straßenbaues herbei. Deshalb wäre man in Mögeldorf für größtmögliche Beschleunigung dieses Bauabschnittes dankbar, damit im Sommer 1972 der Verkehr wirklich auf der neuen Trasse rollen kann.

Am 3. 10. 1971 wurde in einem recht nett gestalteten Gemeindeabend **Pfarrer Wilhelm Nicol verabschiedet**, dem nach 14 1/2-jähriger Tätigkeit in Mögeldorf ab 1. 11. 1971 die 1. Pfarrstelle an der Melanthonkirche in Ziegelstein übertragen wurde. Den guten Wünschen, die dem scheidenden Pfarrer aus allen Schichten und Altersklassen der Gemeinde entgegengebracht wurden, schließt sich auch die Arbeitsgemeinschaft an.

He

Vergessen Sie den Alltag und gehen Sie essen in das

**Bratwurst-Röslein** NURNBERG, Obstmarkt/Rathausgasse

Andreas Köhnlein OHG.

Telefon 22 77 94

Sie finden in unserer Speisegaststätte mit eigener Metzgerei zahlreiche Leckerbissen wie: **Rostbratwürstchen, Spanferkel und eine sehr reichhaltige Speisenfolge.**

Für Schuhreparaturen empfiehlt sich

**Schuhmacherei Mußer**

Nürnberg-Mögeldorf, Bürgweg 9